

ENTWURF

BioRegio 2030

Wettbewerb "Staatlich anerkannte Öko-Modellregionen" –

Auslobung 2022/2023



Bewerbung zur Anerkennung als

Staatlich anerkannte

Öko-Modellregion Stadt.Land.Ingolstadt

Ingolstadt, Gaimersheim, Kösching, Lenting, Wettstetten, Nassenfels, Wellheim, Manching



ENTWURF – Stand 14.11.2022

Inhalt

1	Ausgangslage und Stärken-Schwächen Analyse.....	2
1.1	Gemeinden und Modellgebiet.....	2
1.2	Landwirtschaft und Lebensmittelhandwerk im Gebiet.....	3
1.3	Stärken-Schwächen Analyse des Ökolandbaus und der Ökolebensmittelwirtschaft im Gebiet.....	3
1.4	Entwicklungsziele der Öko-Modellregion.....	5
2	Projektbeschreibung.....	5
2.1	Darstellung von Projekten und ihren Akteuren zum Thema Ökolandbau und Ökolebensmittel in mindestens zwei Bereichen.....	5
2.1.1	Steigerung des regionalen Bio-Anteils in der Gemeinschaftsverpflegung.....	5
2.1.2	Erhöhung des Anteils an regionalen Öko-Produkten in der Verarbeitung.....	6
2.1.3	Unternehmens-Netzwerk aufbauen.....	6
2.1.4	Etablieren einer Regionalmarke.....	7
2.1.5	Brigk Makerspace für Lebensmittel.....	7
2.1.6	„Lebensmittel-Führerschein“ für Kinder und Jugendliche.....	7
2.1.7	Technisierte Direktvermarktungslösung.....	8
2.1.8	Erstellen eines Bio-Einkaufsführers und einer bio-regionalen „Demo-Straße“.....	8
2.2	Rolle der Kommunen.....	9
2.3	Kommunikationsstrategie zur Aktivierung der Entwicklungspotenziale.....	10
3	Verknüpfung mit Themen der Regionalentwicklung.....	10
4	Literaturverzeichnis.....	11
5	Anhang 1, Übersichtskarte des Modellgebiets.....	12
6	Anhang 2, Statistik zum Ökolandbau im Modellgebiet.....	13
7	Anhang 3, Beteiligte Akteure und Verbände im Modellgebiet.....	14
8	Anhang 4, Fragebogen der Unternehmensbefragung.....	17
9	Anhang 5, Organigramm der Öko-Modellregion Stadt.Land.Ingolstadt.....	23
10	Anhang 6, Aufteilung des Eigenanteils der Kommunen.....	23

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: SWOT-Analyse des Ökolandbaus und der Ökolebensmittelwirtschaft im Gebiet.....	4
Tabelle 2: Vergleich der Landwirtschaftsstruktur 2012 und 2022.....	13
Tabelle 3: Betriebsstatistik 2022 im Modellgebiet.....	13
Tabelle 4: beteiligte Akteure.....	14
Tabelle 5: beteiligte Verbände, Ämter und Institutionen.....	16

Abbildungsverzeichnis

Titelbild, Abbildung 1: Ingolstadt von Westen, Foto: Schalles / Stadt Ingolstadt.....	1
Abbildung 2: Übersichtskarte des Modellgebiets.....	12
Abbildung 3: Organigramm der Öko-Modellregion Stadt.Land.Ingolstadt.....	23

1 Ausgangslage und Stärken-Schwächen Analyse

1.1 Gemeinden und Modellgebiet

Die kreisfreie Stadt Ingolstadt sowie die Umlandgemeinden befinden sich im nördlichen Regierungsbezirk Oberbayern. Rund um die Stadt grenzen die drei Landkreise Eichstätt im Norden, Neuburg-Schrobenhausen im Westen und Pfaffenhofen im Südosten an die Stadt an. In Anhang 1, Übersichtskarte des Modellgebiets ist eine Übersichtskarte des Modellgebiets dargestellt.

Die Stadt **Ingolstadt** stellt mit 133 Quadratkilometern und 138.016 Einwohnern (Stand 31.12.2021) die größte Gemeinde im Modellgebiet dar. Die Einwohnerentwicklung ist stark wachsend. Auch die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt ist eine der am stärksten zunehmende Wirtschaftskraft in ganz Deutschland. Dominierend vor Ort ist die Automobilbranche mit der AUDI AG, sowie den vorgelagerten Zulieferunternehmen. Auch die Elektronikbranche mit dem Hauptsitz der Media-Saturn-Holding trägt zur wirtschaftlichen Stärke bei. Ingolstadt gilt als Ort der Verkündung des ältesten, heute noch gültigen Lebensmittelgesetzes der Welt, das bayerische Reinheitsgebot aus dem Jahr 1516. Heute sind sieben Brauereien in Ingolstadt ansässig. Seit 2020 gehört die Stadt Ingolstadt dem Netzwerk der Bio-Städte an.

Der Markt **Gaimersheim** erstreckt sich im südlichen Landkreis Eichstätt angrenzend an die Stadt Ingolstadt mit über 28 Quadratkilometer. 12.251 Einwohner (Stand 31.12.2021) leben dort. Wirtschaftlich zeichnet sich Gaimersheim durch zahlreiche mittelständische Gewerbebetriebe und Automobilzulieferer aus. Die Zentrale der EDEKA Südbayern und der Backstube Wünsche sind im Gewerbegebiet der Gemeinde angesiedelt.

Der Markt **Kösching** befindet sich im südöstlichen Landkreis Eichstätt. Die Gemeinde dehnt sich über 55 Quadratkilometer aus, 9.705 Einwohner (Stand 31.12.2021) wohnen dort. Größte Wirtschaftsunternehmen sind die GUNVOR Raffinerie, sowie die Firma Binderholz im Gewerbegebiet Interpark.

Die Gemeinde **Lenting** liegt nördlich der Stadt Ingolstadt. Mit 8 Quadratkilometern und 4.996 Einwohnern (Stand 31.12.2021) ist sie eine kleinere Gemeinde im Modellgebiet. Wirtschaftlich befindet sich in Lenting der Umschlagplatz der Transalpinen Ölleitung (TAL), sowie zahlreiche mittelständische Unternehmen.

Die Gemeinde **Wettstetten** befindet sich ebenfalls im südlichen Landkreis Eichstätt und erstreckt sich über 12 Quadratkilometer. 5.050 Menschen (Stand 31.12.2021) wohnen in der Gemeinde. Einige mittelständische Betriebe sind in der Gemeinde ansässig.

Der Markt **Nassenfels** grenzt westlich an die Stadt Ingolstadt an. Bei einer Fläche von 18 Quadratkilometern wohnen dort 2.263 Einwohner (Stand 31.12.2021). Durch die landschaftlich reizvolle Lage im Urdonautal ist der Tourismus ein wichtiger Wirtschaftsbereich für die Marktgemeinde.

Der Markt **Wellheim** teilt eine Grenze mit Nassenfels und liegt im Landkreis Eichstätt. Mit 2.768 Einwohnern und 34 Quadratkilometern Fläche ist die Marktgemeinde vergleichsweise dünn besiedelt im Modellgebiet. Als Erholungsort spielen auch hier die Gastronomie und der Tourismus wirtschaftlich eine wichtige Rolle.

Der Markt **Manching** liegt im nördlichen Landkreis Pfaffenhofen. Das Marktgemeindegebiet erstreckt sich über 35 Quadratkilometer. 12.829 Einwohner (Stand 31.12.2021) wohnen im Gebiet. Wirtschaftlich ist hier besonders die Luftfahrt dominierend, mit Airbus Space and Defence ist ein großes Unternehmen in diesem Bereich hier ansässig.

Der Naturraum im Modellgebiet ist gekennzeichnet durch die Flusslandschaft der Donau, sowie deren Zuflüsse der Schutter im Nordosten der Stadt, im Süden die Flüsse Paar, Sandrach und Brautlach. Den ebenen Flussniederungen rund um die Stadt schließen sich im Norden die Ausläufer des Jura, im Süden das tertiäre Hügelland an.

Die Region arbeitet bereits im Planungsverband der Region 10. Dieser umfasst die Landkreise Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen, Pfaffenhofen a.d. Ilm und die kreisfreie Stadt Ingolstadt. Sie ist eine von 18 Planungsregionen in Bayern.

In der Planungsregion Ingolstadt gibt es die Initiative Regionalmanagement Region Ingolstadt e.V. (IRMA), diese umfasst dabei die gesamte Planungsregion 10. Im Rahmen der IRMA gab es in den Jahren 2013 bis 2018 Bestrebungen zur Entwicklung einer Regionalmarke. Die Marke „Vier Gärten“ war einige Jahre im Lebensmitteleinzelhandel mit regionalen Produkten aus der Region präsent, konnte sich jedoch nicht dauerhaft erhalten. Der Verein dazu wurde 2018 aufgelöst.

1.2 Landwirtschaft und Lebensmittelhandwerk im Gebiet

Die Landwirtschaft im Modellgebiet zeichnet sich aus durch deren Vielfältigkeit. Bei unterschiedlichen Bodenarten und -typen gedeihen sämtliche Drusch- und Ackerfrüchte. Angrenzend an die Gebiete der Hallertau im Süden des Modellgebietes und das Spargelanbauggebiet Schrobenhausen im Westen spielen auch Sonderkulturen eine Rolle, insbesondere im Bereich der Direktvermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Im Modellgebiet herrscht im bayernweiten Vergleich wenig Viehhaltung vor. Dominierend ist der Getreideanbau von Haupt- und zahlreichen Nebenerwerbsbetrieben. Durch das immense Wachstum der Ballungsräume rund um den Industriestandort Ingolstadt wird die wirtschaftliche Tätigkeit der Landwirtschaft z.B. durch hohe Flächenpreise oftmals verzerrt.

Im Bereich der Direktvermarktung gibt es in der Stadt Ingolstadt am Mittwoch und Samstag zwei Wochenmärkte, ebenso am Donnerstag in Gaimersheim und in Kösching und jeden Freitag in Manching.

1.3 Stärken-Schwächen Analyse des Ökolandbaus und der Ökolebensmittelwirtschaft im Gebiet

Im Modellgebiet wirtschaften aktuell 37 landwirtschaftliche Betriebe ökologisch. Hinzu kommen 17 zertifizierte Verarbeitungsunternehmen, sowie 18 reine Handelsunternehmen (Bundesverband der Öko-Kontrollstellen e. V. , 2022). Statistisch gesehen hat sich der Ökolandbau in den letzten zehn Jahren in der Region entwickelt. Genauere Daten dazu sind in Anhang 2, Statistik zum Ökolandbau im Modellgebiet ersichtlich.

Eine Besonderheit im Modellgebiet ist die Ungleichheit der Gemeinden in Bezug auf deren Einwohnerzahl und Wirtschaftskraft, als auch die Ungleichheit der Akteure, die von familienbetriebenen Erzeugerbetrieben bis hin zu großen Konzernstrukturen reicht.

Die regionale Erzeugerseite ist sporadisch vernetzt über einen losen Zusammenschluss der Bio-Betriebe (Bio-Ingolstadt.de, 2022). Für die Direktvermarkter existiert eine vom Landwirtschaftsamt Ingolstadt-Pfaffenhofen koordinierte Interessengemeinschaft der Direktvermarkter Landkreis Eichstätt und Stadt Ingolstadt (Interessengemeinschaft der Direktvermarkter Landkreis Eichstätt und Stadt Ingolstadt, 2022).

Das Handwerk im Modellgebiet ist zumeist größeren mittelständischen Betrieben gewichen, die eine starke Filialisierung umsetzen konnten. Als Industrie- und Handelsknotenpunkt zeichnet sich die Region durch eine hohe Dichte an Verkaufsfläche pro Einwohner aus. Mit 1,64 Quadratmetern pro Einwohner liegt die Region Ingolstadt in Punkto Verkaufsfläche beispielsweise auch über dem Wert für die Region München von 1,2 Quadratmetern pro Einwohner (Heinritz, Salm & Stegen, 2008). Dadurch herrscht ein hoher Wettbewerb insbesondere im Lebensmitteleinzelhandel.

In einer Wirtschaftsstrukturanalyse für die Region 10 (Gesellschaft für angewandte Kommunalforschung mbH, 2021) wurden zahlreiche Betriebe der Lebensmittelwirtschaft befragt, dabei zeigte sich, dass die Betriebe im Vergleich zu gewerblichen Non-Food-Betrieben weniger zufrieden mit den regionalen Vernetzungsangeboten sind, aber mehr als die Hälfte (51,24%) der Lebensmittelbetriebe in den kommenden Jahren die regionalen Liefer- und Absatzverflechtungen ausbauen wollen. Ein Fehlen von Produzenten und Verarbeitungsbetrieben wurde in der offenen Umfrage der Wirtschaftsstrukturanalyse von mehreren Unternehmen benannt.

Eine besondere Rolle spielt die Außer-Haus-Verpflegung. Die größte Verarbeitungsküche wird von der AUDI AG für deren Betriebsrestaurants betrieben. Hier werden täglich 6.000 – 8.000 Essen zubereitet.

Im Bereich der Bewusstseinsbildung gibt es bereits zahlreiche Aktionen. Oftmals werden diese organisiert von Vereinen aus dem Umweltbereich. Diese sind ersichtlich in Anhang 3, Beteiligte Akteure und Verbände. Im Bauerngerätemuseum der Stadt Ingolstadt findet jährlich im Herbst ein Öko-Bauernmarkt statt. Darüber hinaus organisierte die Stabsstelle Klima, Biodiversität & Donau in den vergangenen Jahren eine Messe rund um biologische, regionale und faire Produkte. Von Seiten der Erzeuger gab es bereits mehrere organisierte Veranstaltungen im Rahmen der Bio-Erlebnistage, z.B. eine Fahrradtour mit Stationen an Feldern und Höfen regionaler Bio-Landwirte.

Bei der Landesgartenschau Ingolstadt 2020(2021) wurde ein Ausstellungsbeitrag speziell rund um die Fruchtartenvielfalt und Fruchtfolge im Ökologischen Landbau gestaltet.

Nachfolgend werden die Stärken und Schwächen sowie die Chancen und Risiken des Modellgebiets aufgezeigt, die sowohl in Form einer Umfrage (siehe Anhang 4, Fragebogen der Unternehmensbefragung) als auch in einem Workshop mit verschiedenen Akteuren ermittelt bzw. gemeinsam erarbeitet wurden.

Tabelle 1: SWOT-Analyse des Ökolandbaus und der Ökolebensmittelwirtschaft im Gebiet

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Vielfältige und gute natürliche Rahmenbedingungen (Bodenarten für Anbau, Bewässerung z.T. möglich) • Viele Erzeugerbetriebe • Hohe Vielfalt an Produktionszweigen in der Primärproduktion • Dichte Besiedelung der Region • Sehr gute Infrastruktur für Betriebe • Wirtschaftlich starke Region • Aktive Vereine • Bereits bestehende Aktionen zur Bewusstseinsbildung 	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Naturentfremdung der städtischen Bevölkerung • Geringes Bewusstsein für öko-regionale Produkte • Keine Bündelung regionaler Bio-Produkte • Kein regionaler Ansprechpartner für Netzwerk und Beschaffung im Öko-Bereich • Wenig transparente Vermarktungswege • Wenig biologische Außer-Haus-Verpflegung • Keine Bio-Gastronomie/Hotellerie • Wenig regionale Weiterverarbeitung, geringe Veredlungstiefe • Wenige handwerkliche Verarbeiter • Kein ganzjähriges Angebot bei vielen Produkten
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Viele potenzielle Kunden mit hoher Kaufkraft • Kurze Wege in der Distribution und Beschaffung • Hoher Anteil an Außer-Haus-Verpflegung 	<ul style="list-style-type: none"> • Konjunkturelle Lage und vermehrtes Sparen bei Konsumenten • Erwartungen an ganzjährig konstante Verfügbarkeit • Sehr hohe Konkurrenz durch hohe Dichte im Lebensmitteleinzelhandel • Sehr hohe Flächenpreise für Landwirtschaft und Gewerbe • Schwierige Akquise von Fachkräften/Hilfskräften

1.4 Entwicklungsziele der Öko-Modellregion

Ziel ist es mit der Anerkennung und der Arbeit als Öko-Modellregion eine bessere Wahrnehmung für alle Öko-Betriebe, Projekte und Aktivitäten bei der Bevölkerung und im kommunalen Kontext zu erreichen. Dabei sollen bestehende Lieferketten für die Konsument/innen transparent werden und dadurch ebenso eine bessere Vernetzung der Akteure entlang der Wertschöpfungskette erreicht werden.

Ebenso soll horizontaler Wissenstransfer in den einzelnen Stufen der Wertschöpfung gefördert werden, sodass auch konventionell wirtschaftenden Betrieben Perspektiven in ihrer Branche geboten werden.

Die Öko-Modellregion Stadt.Land.Ingolstadt ist offen für weitere Kommunen, eine geographische Erweiterung ins weitere Umland in allen an Ingolstadt angrenzenden Landkreisen ist ausdrücklich gewünscht.

2 Projektbeschreibung

2.1 Darstellung von Projekten und ihren Akteuren zum Thema Ökolandbau und Ökolebensmittel in mindestens zwei Bereichen

Nachfolgend werden acht Projekte skizziert, die in der Öko-Modellregion Stadt.Land.Ingolstadt in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen. Grundlage für die Projektideen war der gemeinsame Workshop der Akteure am 26.10.2022. Aufgabe der Projektmanagementstelle wird es sein, die angedachten Projekte in den dargestellten Zeiträumen aufzugreifen, zu entwickeln und umzusetzen. Die Projekte sind angeordnet nach deren Bedeutung für die Öko-Modellregion.

2.1.1 Steigerung des regionalen Bio-Anteils in der Gemeinschaftsverpflegung

Im Rahmen einer status-quo-Erhebung sollen die verwendeten Produkte und Mengen für die gekochten Essen ermittelt werden und bio-regionale Alternativen im direkten Austausch unter den Betrieben entlang der Wertschöpfungskette geprüft werden. Zusätzliche Akteure (z.B. bisher nicht biozertifizierte Großküchen) und Entscheider in der Außer-Haus-Verpflegung sollen identifiziert und mit eingebunden werden.

Teil des Projekts sollen öffentliche und unternehmerische Gemeinschaftsverpflegungen werden. Dabei sei auf die unterschiedlichen Abläufe in Entscheidungen, sowie Bestellwesen / Ausschreibungen hingewiesen. So kann bei von Unternehmen getragenen Gemeinschaftsverpflegungen bei entsprechender Attraktivität der Produkte eine Umsetzung nach Entscheidung der Managementebene erfolgen, während bei öffentlich getragenen Verpflegungsformen mehr Vorgaben, sowie evtl. ein Ausschreibungswesen berücksichtigt werden müssen.

Ein wichtiger erster Teil des Projekts muss eine Aufstellung bestehender Bestrebungen und Initiativen in der Außer-Haus-Verpflegung sein. Beispielhaft sind hier zu nennen das Projekt „gesundes Frühstück“ an Kindergärten und Schulen, Bezug von „Bruder-Ox“ Fleisch der Audi-Gastronomie aus der Öko-Modellregion Paartal und andere Projekte. Daraus können bereits erste Potenziale abgeleitet werden und die Erfassung bestehender Initiativen ermöglicht darüber hinaus einen intensiven Kontakt der Projektmanagementstelle zu den Entscheidern im Bereich Koordinierung und Einkauf von Gemeinschaftsverpflegungen.

Zeithorizont: min. 3 Jahre, mit Fortlauf.

Akteure

- Bereits biozertifizierte Großküchen (Bürgerhilfe Ingolstadt KinderKüche GmbH, Caritas Wohnheime und Werkstätten, arbeit + leben Ingolstadt gGmbH, AUDI AG Betriebsgastronomie)
- Schulen (z.B. geplante Zubereitungsküche in Lenting, Pausenverpflegung, Hauswirtschaftsschule)

- Weitere Großküchen
- Regionale Verarbeitungs- und Handelsbetriebe
- Regionale Erzeugerbetriebe
- Koordinierungsstelle Frischkost der Stadt Ingolstadt

Umsetzungsschritte

- Führen von Einzelgesprächen mit Küchen und Akteuren
- Aufstellung der Produkte, Fertigungstiefen und Mengen
- Ermitteln bio-regionaler Alternativen
- Etablierung von Gerichten / Speiseplänen mit bio-regionalen Produkten
- Kommunikation und Marketing

2.1.2 Erhöhung des Anteils an regionalen Öko-Produkten in der Verarbeitung

Regionale Verarbeitungsbetriebe, Gastronomie und Einzelhandel beziehen ihre Produkte zumeist über den Großhandel, was anonyme Lieferketten zur Folge hat. Durch die gezielte Abfrage von Produkttypen und Mengen auf der Erzeuger- und der Abnehmerseite sollen neue regionale Verbindungen aufgebaut werden. Erste Daten stehen bereits durch eine Umfrage im Rahmen der Gründung der ÖMR zur Verfügung. Als Tool zur Vernetzung der Akteure kommen z.B. ein wöchentlicher Newsletter mit Aufstellung der regionalen Produktangebote und-gesuche oder eine digitale Plattform mit Inseraten regionaler Bio-Produkte in Frage. Dadurch können, wo immer möglich, regionale Bio-Produkte von Abnehmern unkompliziert detektiert werden und ein niederschwelliges Angebot zur Kontaktaufnahme zum Erzeuger ermöglicht werden. Zeithorizont: 2 Jahre, mit Fortlauf.

Akteure

- Regionale Erzeugerbetriebe mit verschiedenen Produktangeboten
- Regionale Verarbeitungsbetriebe, Gastronomiebetriebe und Einzelhändler

Umsetzungsschritte

- Abfrage von verwendeten Produkten und Mengen bei Erzeugern und Verarbeitern, Gastronomen und Einzelhändlern
- Detektion der richtigen Lösung zur besseren Gesuch-Angebots-Vernetzung
- Etablieren der Lösung

2.1.3 Unternehmens-Netzwerk aufbauen

Im Rahmen von regelmäßigen Treffen der Bio-Akteure der Region soll ein Unternehmens-Netzwerk aufgebaut werden. Mit dem niederschwelligen Angebot eines „Bio-Stammtisches“ soll Unternehmern die Möglichkeit gegeben werden sich über deren Produkte, aktuelle Entwicklungen und Themen rund um die ökologische Produktion auszutauschen. Das Netzwerk soll auch mit einer entsprechenden Strahlkraft ausgestattet sein, sodass auch bisher nicht biozertifizierte Betriebe teilnehmen können und ein Wissenstransfer rund um die ökologische Produktion angeregt wird. Der Ort des Treffpunktes kann bei den einzelnen Akteuren, als auch an einem externen Ort sein. Zeithorizont: 1 Jahr, dann zu verstetigen.

Akteure

- Regionale Erzeuger
- Regionale Verarbeiter
- Regionale Händler

Umsetzungsschritte

- Termine an Akteure publizieren
- Programm und evtl. Referenten organisieren

2.1.4 Etablieren einer Regionalmarke

Zur besseren Sichtbarkeit regionaler Produkte im Lebensmitteleinzelhandel, sowie einer Erhöhung der Identifizierung regionaler Kunden mit angebotenen Produkten soll eine Regionalmarke geschaffen werden. Ziel soll es dabei sein, im engen Austausch mit Betrieben entlang der Wertschöpfungskette eine transparente Lösung zu entwickeln. Dazu sollen andere Markenmodelle aus Bayern analysiert werden, sowie die Gründe, die das Scheitern der Regionalmarke „vier Gärten“ verursachten, berücksichtigt werden. Zeithorizont: 5 Jahre.

Akteure

- Regionale Erzeugerbetriebe
- Regionale Verarbeitungsbetriebe
- Zentrale und Einzelmärkte des regionalen Lebensmitteleinzelhandels

Umsetzungsschritte

- Analyse von anderen Regionalmarken
- Analyse der gescheiterten Regionalmarke „vier Gärten“ aus der Region
- Definition von Produkten und teilnehmenden Akteuren
- Umsetzung Labeling und Marketing

2.1.5 Brigk Makerspace für Lebensmittel

Das brigk wurde in einem historischen Gebäude der Stadt Ingolstadt als Anlaufstelle für Startups, Kreative und Entrepreneurere gegründet. Im Gebäude befinden sich Werkstätten für Metall und Holzbearbeitung, digitale Infrastruktur und Büros, die zeitweise oder längerfristig angemietet werden können. Eine ebensolche Lösung soll für Lebensmittel entwickelt werden. Als Ausstattung sollen Gerätschaften einer Großküche und der Lebensmittelverarbeitung zur Verfügung stehen. Bestehende Lebensmittelbetriebe, oder neue Startups können die Infrastruktur nutzen, um Produktionschargen herzustellen, oder neue Lebensmittelprodukte zu entwickeln. Zeithorizont: 6-8 Jahre.

Akteure

- Regionale Erzeugerbetriebe
- Regionale Verarbeitungsbetriebe

Umsetzungsschritte

- Klären der Trägerschaft und Finanzierung
- Akquise einer Immobilie für Umsetzung
- Aufbau der technischen Infrastruktur
- Kommunikation und Marketing

2.1.6 „Lebensmittel-Führerschein“ für Kinder und Jugendliche

Über die Ökomodellregion Stadt.Land.Ingolstadt soll mit den Bildungseinrichtungen (Schulen, Kindergärten, Berufsschulen) im Modellgebiet genetworkt werden und auf bestehende Möglichkeiten zum Besuch von Bio-Landwirtschaftsbetrieben hingewiesen werden, um die Bewusstseinsbildung bei Kindern und Jugendlichen zum Thema Ökolandbau zu intensivieren. Bei Hofführungen in der Region soll ein

„Lebensmittel-Führerschein“ ausgestellt werden. Verbunden werden kann dieses Projekt mit Lebensmitteln, die in 2.1.1 Steigerung des regionalen Bio-Anteils in der Gemeinschaftsverpflegung erfasst sind.

Zeithorizont: 2 Jahre, dann zu verstetigen.

Akteure

- Regionale Bildungseinrichtungen
- Umweltstation Ingolstadt (in Gründung)
- Bio-Landwirtschaftsbetriebe, die bereits Teilnehmer von Programmen wie z.B. „Erlebnis Bauernhof“ sind
- Ökokiste Ingolstadt GmbH
- Kommunale Ansprechpartner für „gesundes Frühstück“ und andere Projekte
- Gemeinschaftsgarten des Freundeskreis Piuspark e.V.

Umsetzungsschritte

- Ermitteln aller bestehenden Angebote rund um Bio-Hofführungen, Gemeinschaftsgärten und Gartenbeteiligungen in der Region
- Entwurf einer Handreichung „Lebensmittel-Führerschein“ mit Unterschriftsfeld für besuchte Bio-Höfe
- Gespräche mit Schulen, Kindergärten und Berufsschulen mit Hinweis auf Angebote

2.1.7 Technisierte Direktvermarktungslösung

Für regionale Bio-Erzeugerbetriebe soll die Möglichkeit geschaffen werden, ihre Rohprodukte (z.B. Kartoffeln, Gemüse, Eier etc.) in Form einer technisierten Direktvermarktungslösung dezentral anzubieten. Dazu werden verschiedene bestehende technische Lösungen auf Tauglichkeit geprüft und mit regionalen Partnern evtl. neue Lösungen entwickelt. Auch Fragen der Struktur (Mietbasis, Einzelunternehmer, etc.) sollen geklärt werden. Eine Bestelllösung z.B. mit Click und Collect soll integriert werden. Der Zeithorizont für einen ersten Prototyp der Lösung beträgt 2 Jahre, ca. 5-6 Jahre für eine marktreife Nutzung.

Akteure

- Regionale Erzeugerbetriebe mit verschiedenen Produktangeboten
- IG Direktvermarktung
- Maschinenringe Deutschland GmbH
- Bayerischer Bauernverband

Umsetzungsschritte

- Status-quo-Analyse zu Verkaufsautomaten, Bestellplattformen und technisierter Direktvermarktung
- Gespräche und Verhandlungen mit Anbietern zur Lieferung einer techn. Lösung
- Ausarbeitung der formellen Struktur der Vermarktung
- Akquise von Aufstellflächen für die Vermarktungslösung
- Eröffnung

2.1.8 Erstellen eines Bio-Einkaufsführers und einer bio-regionalen „Demo-Straße“

Ein bereits bestehender, jedoch veralteter Einkaufsführer zu regionalen Bio-Betrieben, bezeichnet mit hergestellten Produkten und Vermarktungswegen soll aktualisiert werden. Eine Verlinkung zu öffentlichen

Portalen, wie z.B. der RegioApp (Bundesverband der Regionalbewegung e.V., 2022), oder Regionales Bayern (Freistaat Bayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts, 2022) soll angestrebt werden. Darüber hinaus soll eine „Demo-Straße“ für regionale Bio-Produkte, z.B. über die Tourist-Info der Stadt Ingolstadt oder Umlandgemeinden errichtet werden, um die Bewusstseinsbildung für ökologische Produktion zu verbessern. Zeithorizont: 2 Jahre.

Akteure

- Alle regionalen Erzeugerbetriebe
- Kommunen

Umsetzungsschritte

- Überarbeitung und Aktualisierung des Bio-Einkaufsführers
- Gespräche mit Verantwortlichen der Tourist-Informationen in den einzelnen Kommunen (z.B. bestehende Projekte wie das Auerochsenprojekt in Wellheim)
- Entwicklung und Umsetzung eines Konzeptes zur „Demo-Straße“

2.2 Rolle der Kommunen

Zur Definition der Rolle der Kommunen fand am 04.11.2022 im Rathaus der Stadt Ingolstadt ein Treffen der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der beteiligten Kommunen statt. Die Rahmenbedingungen für das Konzept stellen sich als Konsens dieser Runde dar. Festgehalten werden die Punkte in einer kommunalen Zweckvereinbarung.

Die Trägerschaft der Ökomodellregion Stadt.Land.Ingolstadt wird der Landschaftspflegeverband Ingolstadt e.V. übernehmen. Er wickelt die Förderanträge zur Öko-Modellregion ab und erhebt den Eigenanteil der Kommunen.

Die federführende Kommune für den Gemeindeverbund wird die Stadt Ingolstadt.

Eine Aufstellung zur Organisation der Öko-Modellregion Stadt.Land.Ingolstadt ist im Organigramm in Anhang 5, Organigramm der Öko-Modellregion dargestellt.

Die Projektmanagementstelle wäre in den Räumen des LPV Ingolstadt in der Ludwigstraße 41, 85049 Ingolstadt angesiedelt und somit für Publikumsverkehr gut erreichbar und zentral in der Stadt Ingolstadt anzutreffen. Die Projektmanagementstelle soll als Vollzeitstelle ausgeschrieben werden. Eine Aufteilung der Projektmanagementstelle auf mehrere Teilzeitstellen ist ebenso denkbar.

Zwischen den beteiligten Kommunen wurde zur Gründung der Öko-Modellregion eine Vereinbarung getroffen, die die Übernahme der Kosten regelt. Der Verteilschlüssel der Kosten richtet sich nach dem Schlüssel Einwohner der Kommune. Bei neu zur Öko-Modellregion hinzukommenden Gemeinden wird der anteilige Eigenanteil jeweils für den Rest der Projektlaufzeit neu berechnet. Die zugrunde gelegte Einwohnerzahl ist in Anhang 6, Aufteilung des Eigenanteils der Kommunen, dargestellt.

Der Verfügungsrahmen aus dem Kleinprojektfond soll jährlich mit Bewerbungsfrist an alle regionalen Bio-Akteure kommuniziert werden. Über den Zuschlag der Bewerbungen wird das Beratungsnetzwerk entscheiden. Grundlage für die Auswahl soll eine ausgewogene Aufteilung von Projekten in unterschiedliche Bereiche der Wertschöpfungsstufen sein, sowie eine regional ausgewogene Verteilung der Fördermittel.

2.3 Kommunikationsstrategie zur Aktivierung der Entwicklungspotenziale

Die Kommunikationsstrategie soll sich verschiedener Medien zur Information über die Arbeit der Öko-Modellregion bedienen. Neben den in den Projekten Erstellen eines Bio-Einkaufsführers und einer bio-regionalen „Demo-Straße“ und „Lebensmittel-Führerschein“ für Kinder und Jugendliche beschriebenen Handreichungen, sollen auch einschlägige Pressemitteilungen auf die Öko-Modellregion hinweisen. Auch das Etablieren einer Regionalmarke aus den Projekten führt zu einer guten Sichtbarkeit des Wirkens der Öko-Modellregion.

Eine eigene Homepage im Rahmen der Masterhomepage aller Öko-Modellregionen wird eingerichtet. Ebenso bieten sich die sozialen Medien an, die unkompliziert genutzt und gleichzeitig als Veröffentlichungsplattform genutzt werden können.

Essenziell ist die enge Zusammenarbeit innerhalb der beteiligten Kommunen, sodass die Mandatsträger und Repräsentanten die Bekanntheit der Öko-Modellregion steigern.

3 Verknüpfung mit Themen der Regionalentwicklung

Die Arbeit der Öko-Modellregion wird eng abgestimmt mit den regionalen Akteuren im Bereich Umweltbildung, wie den anerkannten Naturschutzverbänden (Bund Naturschutz, LBV, etc.), den Landschaftspflegeverbänden und den kommunalen Stellen.

Im Bereich soziale und solidarische Landwirtschaft sollen ebenso bestehende Akteure mit eingebunden werden. Hier sind das Abhol-Lager der SoLawi Dollinger Hof zu nennen, sowie Gemeinschafts- oder Mietgartenprojekte bei Landwirt Thomas Seemeier oder im Piuspark, der ehemaligen Fläche der Landesgartenschau Ingolstadt 2020 (2021).

Die regionale Wertschöpfung und regionales Handwerk soll durch Innovationen, insbesondere durch das Projekt Brigk Makerspace für Lebensmittel gestärkt werden. Durch Start-ups und neue Produkte soll hier eine offene Umgebung geschaffen werden, die Raum auch für kleine Verarbeitungsbetriebe bietet.

Insgesamt ist die Öko-Modellregion ein gutes Szenario für eine positive Regionalentwicklung. Die Bindung von Stadt und Land in Bezug auf Wertschöpfungsketten im Lebensmittelbereich wird dadurch intensiviert, was sich insgesamt vorteilhaft auf das Stadt-Land-Verhältnis auswirkt. Die äußerlich sichtbare Wahrnehmung einer Partnerschaft zwischen den unterschiedlichen Akteuren einer Großstadt und den kleineren Gemeinden, zwischen landwirtschaftlicher Produktion und Konsument/innen, ist ein gutes Praxismodell, wie Stadt und Land mit gemeinsamen Zielen sowohl die ökologische und wirtschaftliche Struktur als auch das Landschaftsbild nachhaltig gestalten - zum Wohl nicht zuletzt der Einwohnerinnen und Einwohner der Region.

4 Literaturverzeichnis

AELF Ingolstadt-Pfaffenhofen. (2022). *Betriebsstatistik 2022 für Modellregion*. Pfaffenhofen.

Bio-Ingolstadt.de. (31. Oktober 2022). Von <http://bio-ingolstadt.de> abgerufen

Bundesverband der Öko-Kontrollstellen e. V. . (27. September 2022). *Verzeichnis der Bio-Unternehmen*.
Von <https://www.oeko-kontrollstellen.de/suchebiouunternehmen/SuchForm.php> abgerufen

Bundesverband der Regionalbewegung e.V. (13. 11 2022). *Die REGIO APP*. Von <https://www.regioapp.org> abgerufen

Freistaat Bayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts. (13. 11 2022). *Komm hin, wo's herkommt*. Von Regionales Bayern: <https://www.regionales-bayern.de> abgerufen

Gesellschaft für angewandte Kommunalforschung mbH. (2021). *Wirtschafts- und Clusteranalyse der Region 10*. Marburg.

Halama. (2022). *Öko-Landbau in Bayern nach InVeKoS und AUM(K) 2012 und 2022*. Freising.

Heinritz, Salm & Stegen. (2008). *Regionales Einzelhandelskonzept für die Region Ingolstadt*. München.

Interessensgemeinschaft der Direktvermarkter Landkreis Eichstätt und Stadt Ingolstadt. (31. Oktober 2022). *Köstliches vom Lande*. Von <https://www.koestliches-vom-land.de/> abgerufen

5 Anhang 1, Übersichtskarte des Modellgebiets

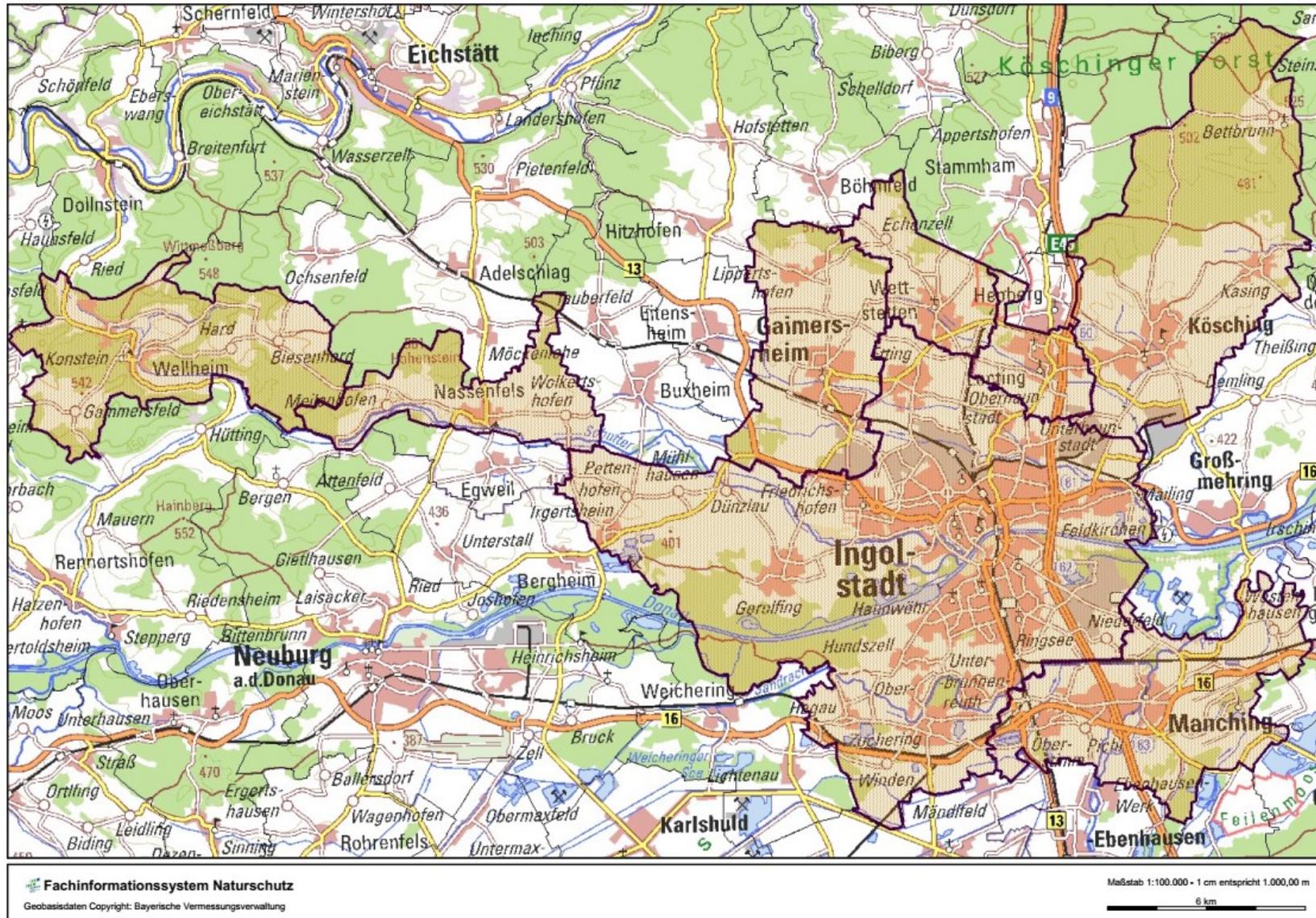


Abbildung 2: Übersichtskarte des Modellgebiets

6 Anhang 2, Statistik zum Ökolandbau im Modellgebiet

Tabelle 2: Vergleich der Landwirtschaftsstruktur 2012 und 2022

Landkreise		2012				2022			
		Betriebe		LF		Betriebe		LF	
Schl.-Nr.	Name	insgesamt n	darunter Öko n	insgesamt ha	darunter Öko ha	insgesamt n	darunter Öko n	insgesamt ha	darunter Öko ha
176	Eichstätt/Ingolstadt	1 803	45	62 412	1 875	1 567	118	60 937	5 510
185	Neuburg- Schrobenhausen	1 519	20	43 784	1 188	1 344	49	41 612	3 154
186	Pfaffenhofen	1 701	68	39 747	2 590	1 500	99	38 910	3 593

(Halama, 2022)

Tabelle 3: Betriebsstatistik 2022 im Modellgebiet

Betriebsstatistik 2022 für IN, Manching, Kösching, Lenting, Wettstetten, Gaimersheim, Nassenfels	
Betriebe gesamt	378
darunter Öko(Betriebe)	37
darunter Öko(%)	9,8
Landw. genutzte Fläche (ha)	16371
Öko (ha)	1937
Öko (%)	11,8

(AELF Ingolstadt-Pfaffenhofen, 2022)

7 Anhang 3, Beteiligte Akteure und Verbände im Modellgebiet

Tabelle 4: beteiligte Akteure

Akteure, Name	Ort	Rückmeldung Fragebogen	Teilnahme am Workshop	Kategorie
Das Obstkistl GmbH & Co. KG	Lenting			Vermarkter
REWE Benedikt Kirschner oHG	Lenting			Vermarkter
Deschinger Mühle z.Hd. Herrn Georg Liebhard	Kösching			Erzeuger
Christoph Girtner	Kösching			Erzeuger
Stefanie und Peter Riegg	Kösching	Ja	Ja	Erzeuger
Weinpassion-Felix z.Hd. Herrn Felix Kauntz	Kösching			Vermarkter
Backstube Wünsche GmbH	Gaimersheim			Verarbeiter
Neukauf Südfilialen GmbH	Gaimersheim			Verarbeiter
EDEKA Südbayern Handels Stiftung & Co. KG	Gaimersheim			Vermarkter
Biohof Zauner GbR	Manching			Erzeuger
Ernst Forsthofer	Manching			Erzeuger
Ewald Schmidt	Manching			Erzeuger
Lorenz Lang	Manching			Erzeuger
Helmut Schweiger	Manching			Erzeuger
Sonja Zeller	Manching			Erzeuger
Florian Stoll Beim Soler	Manching			Erzeuger
Josef Kirmaier	Manching		Ja	Erzeuger
Edeka Schuhböck Christof	Manching			Vermarkter
Firma Dettling & Stoll GbR	Manching			Erzeuger
Lisa und Bernhard Amon	Nassenfels	Ja	Ja	Erzeuger
Alfons Bauer	Nassenfels			Erzeuger
Markus Husterer	Nassenfels			Erzeuger Verarbeiter
Martin Lang	Nassenfels			Erzeuger
Michael Pfaffel	Nassenfels			Erzeuger
Robert Ostermeier	Nassenfels			Erzeuger
H. & J. Stark-Betriebsgem. GbR	Nassenfels			Erzeuger
Willibald Reißner	Nassenfels			Vermarkter
EDEKA Martin Bauer	Nassenfels			Vermarkter
Markus Hiermeier	Wellheim	Ja	Ja	Erzeuger Verarbeiter
Thomas Schlamp	Wettstetten			Erzeuger
Lukas Unholzer	Wettstetten	Ja	Ja	Erzeuger

Arthur Kaufmann	Ingolstadt			Erzeuger
Thomas Haid (Stauden-Haid)	Ingolstadt	Ja	Ja	Erzeuger
Thomas Börner	Ingolstadt			Erzeuger
Erwin Schneider	Ingolstadt	Ja	Nein	Erzeuger
Die Bar am SeeChristian Forster	Ingolstadt			Gastronomie
Organic Garden AG	Ingolstadt			Verarbeiter Gastronomie
Organic Garden Product GmbH	Ingolstadt			
pure Olive z.Hd. Herrn Daniel Patnaik	Ingolstadt			Vermarkter
PlantUp GmbH	Ingolstadt			Vermarkter
EDEKA Ilyas Yesilbas e. K.	Ingolstadt			Vermarkter
EDEKA Marian Ordosch e.K.	Ingolstadt			Vermarkter
Familie Geier Abholstelle Dollinger-Hof	Ingolstadt	Ja	Ja	Erzeuger
Birkenschwaige GmbH & Co. KG z.Hd. Herrn Stefan Froschmeir	Ingolstadt	Ja	Ja	Erzeuger
Ulrich Heiduck	Ingolstadt			Erzeuger
Simon Kutenreich	Ingolstadt	Ja	Ja	Erzeuger
Roland Seitz	Ingolstadt	Ja	Ja	Erzeuger
Rebekka Roth-Meyer	Ingolstadt			Erzeuger
Franz Wöhl	Ingolstadt	Ja	Ja	Erzeuger
Landes GmbH	Ingolstadt	Ja	Nein	Verarbeiter
Oliver Böhm	Ingolstadt			Verarbeiter
Metzgerei Joseph Huber GmbH & Co. KG	Ingolstadt	Ja	Nein	Verarbeiter
Eiskonditorei Scherrle	Ingolstadt			Verarbeiter
nurlNpur UG	Ingolstadt			Gastronomie
Milchwerke Ingolstadt-Thalmässing eG	Ingolstadt			Verarbeiter
Handelsvertretung J. Feichtlbauer	Ingolstadt			Vermarkter
EDEKA Torsten Brück e.K.	Ingolstadt			Vermarkter
Christian Froschmeir GbR	Ingolstadt	Ja	Ja	Erzeuger
Grabendorfer Agrar GmbH & Co KG	Ingolstadt	Ja	Ja	Erzeuger
Donauland NP GmbH	Ingolstadt			Verarbeiter
Schanzer Fleisch GmbH	Ingolstadt			Vermarkter
Ökokiste Ingolstadt GmbH	Ingolstadt	Ja	Ja	Handel /Vermarkter
Josef Schmidl	Ingolstadt			Erzeuger
Likra West GmbH	Ingolstadt			Verarbeiter
Südbayerische Fleischwaren GmbH	Ingolstadt			Vermarkter
EDEKA Reiner Fanderl GmbH & Co. KG	Ingolstadt			Vermarkter
Katzenbogen Klaus & Sonja GbR	Ingolstadt			Erzeuger
Manfred Kraus	Ingolstadt			Erzeuger
Michael Hackner	Ingolstadt	Ja	Ja	Erzeuger

Walter Ortner	Ingolstadt			Erzeuger
Thomas Seemeier	Ingolstadt	Ja	Ja	Erzeuger
Themagusto Gerald Baumann	Ingolstadt	Ja	Nein	Verarbeiter Vermarkter
Bäckerei & Konditorei Erhard	Ingolstadt			Verarbeiter
FRITZ GANZ e.K.Obst und Gemüse Großhandel	Ingolstadt			Vermarkter
derfrischelieferant.de Ingolstadt GmbH	Ingolstadt			Vermarkter
bürgerhilfe ingolstadt kinderKüche GmbH	Ingolstadt			Außer-Haus- Verpflegung
Tengler Druck GmbH	Ingolstadt			Vermarkter
EDEKA Alexander Braun e.K.	Ingolstadt			Vermarkter
Caritasverband für die Diözese Eichstätt e.V.Caritas-Wohnheime und Werkstätten	Ingolstadt			Außer-Haus- Verpflegung
arbeit + leben Ingolstadt gGmbH	Ingolstadt			Außer-Haus- Verpflegung
EDEKA Vladimir Borisenko e.K.	Ingolstadt			Vermarkter
AUDI AG Betriebsgastronomie z.Hd. Frau Victoria Broscheit	Ingolstadt	Ja	Nein	Außer-Haus- Verpflegung

Tabelle 5: beteiligte Verbände, Ämter und Institutionen

Name	Amt/Verein
	IN-Zukunft c/o Bürgerhaus Ingolstadt
	Verbraucherservice Bayern
	VdK - Kreisgeschäftsstelle Ingolstadt / Eichstätt
Christian Wild	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ingolstadt - Pfaffenhofen
Erika Meyer	Bayerischer Bauernverband
Sabine Biberger	VIF Ingolstadt-Eichstätt
Nicole Kettner	Interessengemeinschaft Direktvermarkter
Josef Kaufmann	Bezirks-Bienenzuchtverein Ingolstadt e.V
Matthias Gugel	Imkerverein Ingolstadt e. V.
Franz Katzenbogen	Jagdschutz- und Jägerverein Ingolstadt
Harald Mödl	DEHOGA Bayern e.V. Kreisstelle Ingolstadt
Michael Olma	Slow Food e.V.
Iris Eberl	Initiative Regionalmanagement Region Ingolstadt e.V. (IRMA)
Lena Maly-Wischhof	BUND Naturschutz Ingolstadt
Rudolf Wittmann	LBV Ingolstadt
Franz Groß	Kreisfischereiverein Ingolstadt e.V.
Dr. med. Elfriede Imhof	Regionales Ernährungsnetzwerk Ingolstadt e.V.

8 Anhang 4, Fragebogen der Unternehmensbefragung

Unternehmensbefragung zu bio-regionalen Strukturen

Wir möchten Sie bitten die **Unternehmensbefragung bis spätestens 14.10.2022** auszufüllen und per Post, per Fax 08450/92 55 47 9 oder an info@birkenschwaige.de zu senden. Vielen Dank!

Die Befragung erfolgt unter Beachtung der Datenschutzbestimmungen. Ihre Angaben werden nur zu Zwecken der Umfrage zur Erstellung des Bewerbungskonzeptes zur Öko-Modellregion verwendet. Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter Tel.: 08450/92 95 27 8 oder per E-Mail: info@birkenschwaige.de zur Verfügung.

1. Firma:

Anschrift:	
Telefon:	E-Mail:
Homepage:	
Ansprechpartner:	
Telefon:	E-Mail:

2. In welchem Wirtschaftsbereich hat Ihr Betrieb seinen Schwerpunkt?

<input type="checkbox"/>	Erzeuger
<input type="checkbox"/>	Verarbeiter
<input type="checkbox"/>	Handel

3. Wie viele Beschäftigte hat Ihr Betrieb?

.....

4. Welche (Bio-)Zertifizierungen hat Ihr Betrieb?

<input type="checkbox"/> EU-Bio	<input type="checkbox"/> Bioland
<input type="checkbox"/> Biokreis	<input type="checkbox"/> Bayerisches Bio-Siegel
<input type="checkbox"/> Naturland	<input type="checkbox"/> Demeter
<input type="checkbox"/> IFS	<input type="checkbox"/> Global G.A.P
<input type="checkbox"/> KAT	<input type="checkbox"/> QS
Weitere Zertifizierungen:	

5. Produkte:

Welche Produkte erzeugt / verarbeitet / vermarktet Ihr Betrieb?
 (Schätzung: Jahresvolumen in Tonnen oder Stück)

.....

.....

.....

.....

.....

Welche Produkte davon sind bio-(regionale) Produkte?
 (Schätzung: Jahresvolumen in Tonnen oder Stück)

.....

.....

.....

.....

.....

6. Bitte nennen Sie die Hauptabsatzgebiete Ihrer Produkte bzw. Dienstleistungen:

Gebiete	Schätzung in % vom Gesamtumsatz (insg. 100%)
1. Region 10 (Ingolstadt, Lk Eichstätt, Lk Neuburg-Schrobenhausen, Lk Pfaffenhofen a. d. Ilm)	
2. Übriges Bayern	
3. Übriges Deutschland	
4. Ausland	

7. Kooperieren Sie bereits mit regionalen Partnern?

<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Wenn ja, mit wem?	
.....	
.....	
.....	
.....	
.....	

8. Direktvermarktung?

<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Wenn ja...	
<input type="checkbox"/> Markt	<input type="checkbox"/> Selbstbedienungskiste
<input type="checkbox"/> Hofladen	<input type="checkbox"/> Direktverkauf auf Anfrage
<input type="checkbox"/> Automat	<input type="checkbox"/> Lebensmitteleinzelhandel
Sonstiges:	

9. Haben sich Absatz- bzw. Lieferketten Ihres Betriebes als problematisch erwiesen?

<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Wenn ja, mit warum?	
.....	
.....	
.....	
.....	
.....	
Welche Produkte bzw. Kooperationspartner erwiesen sich als problematisch?	
.....	
.....	
.....	
.....	
.....	

10. Vermissen Sie Kooperationspartner oder Produkte in Ihrem regionalen Umfeld?

<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Wenn ja, welche?	
.....	
.....	
.....	
.....	
.....	

11. Welche Maßnahmen zur betrieblichen Nachhaltigkeit führt Ihr Betrieb durch?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------

<input type="checkbox"/>	Eigene Energieerzeugung (z.B. Photovoltaik)	<input type="checkbox"/>	Einsatz von E-Fahrzeugen / Umstellung des Fuhrparks auf Elektromobilität
<input type="checkbox"/>	Energetische Optimierung / Steigerung von Material- und Energieeffizienz	<input type="checkbox"/>	Biodiversitätsmaßnahmen auf dem Betriebsgelände
<input type="checkbox"/>	Bezug regionaler (Vor-)Produkte		
Sonstiges:			

12. Welche Entwicklungsüberlegungen Ihres Betriebes bestehen für die nächsten drei Jahre?

<input type="checkbox"/>	Einführung neuer Dienstleistungen, Produkte oder Prozesse	<input type="checkbox"/>	Standortmodernisierung / Instandhaltung
<input type="checkbox"/>	Erhöhung der Fertigungstiefe	<input type="checkbox"/>	Standorterweiterung / Filialisierung
<input type="checkbox"/>	Ausbau regionaler Liefer-/ Absatzbeziehungen	<input type="checkbox"/>	Klimaschutzmaßnahmen (Ressourcen/Energie)
<input type="checkbox"/>	Betriebsübergabe	<input type="checkbox"/>	Standortverlagerung
<input type="checkbox"/>	Neueinstellung von Beschäftigten	<input type="checkbox"/>	Standortschließung
Sonstiges:			

13. Woran wären Sie interessiert zur Stärkung der bio-regionalen Strukturen?

<input type="checkbox"/>	Aufbau stabiler regionaler Bio-Wertschöpfungsketten	<input type="checkbox"/>	Ausbau der bio-regionalen Außer-Haus-Verpflegung
<input type="checkbox"/>	Regelmäßiger Austausch von Erzeuger und Verarbeiter (z.B. Stammtisch)	<input type="checkbox"/>	Bio-Bewusstsein stärken: Infostände, Hofbesichtigungen, Erlebnistage für Familien, etc.
<input type="checkbox"/>	Aufbau von Unternehmensnetzwerken	<input type="checkbox"/>	Direktvermarktung im Öko-Markt
Weitere Aktivitäten:			

14. Welche Chancen sehen Sie bzw. haben Sie Anregungen für die bio-regionale Zukunft?

.....
.....
.....
.....
.....

Möchten Sie am Workshop (26.10.) zur Identifizierung gemeinsamer Ziele und Projektideen teilnehmen?

- Ja Nein

Wenn ja, mit wie vielen Personen?

9 Anhang 5, Organigramm der Öko-Modellregion Stadt.Land.Ingolstadt

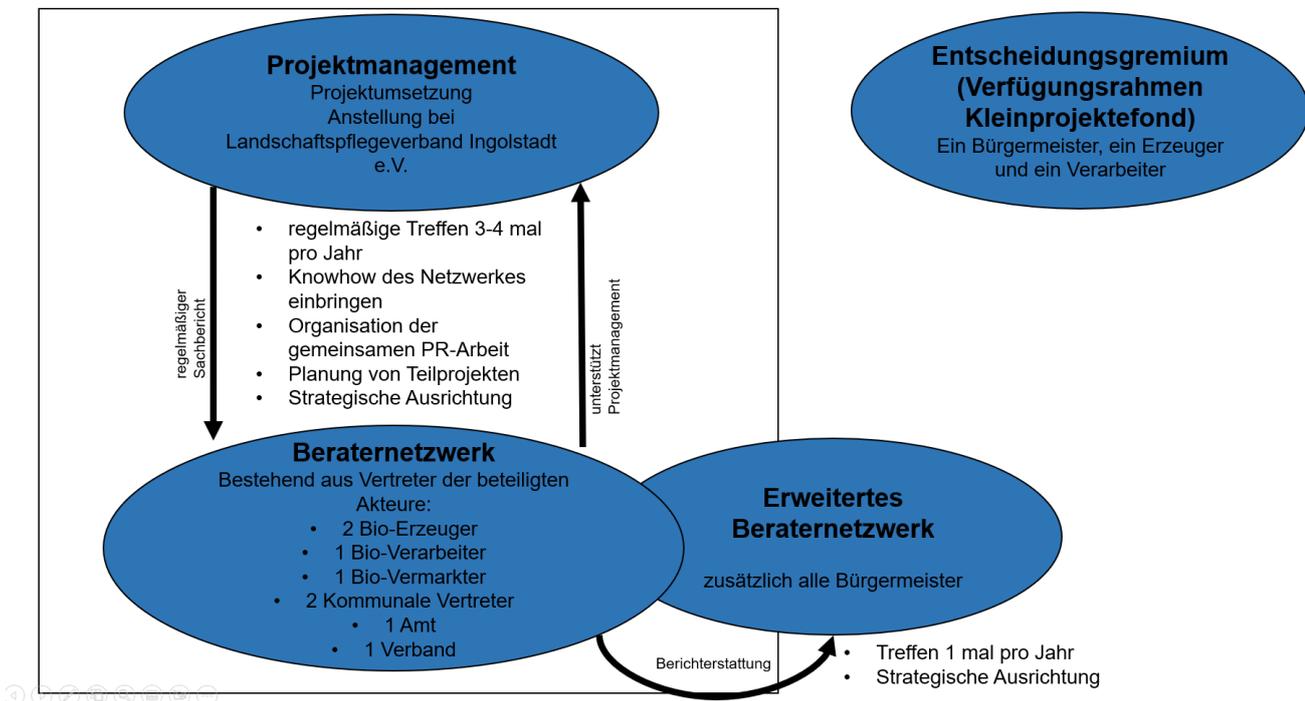


Abbildung 3: Organigramm der Öko-Modellregion Stadt.Land.Ingolstadt

10 Anhang 6, Aufteilung des Eigenanteils der Kommunen

